

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheint

55-mal jährlich: Mittwoch und Sonnabend  
Bezugspreis: Vierteljährlich 4.00 RM.,  
bei allen Verarbeitern 4.50 RM.

Druck und Verlag:

F. Hunsolt's Stahlfabrik und Verlag, Sohrau OS.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsolt.

Anzeigenpreis:

für die einmalige Beilage ober deren Raum 50 Pf.  
Jahresanmeldung bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 57.

Freitag Nr. 49.

Mittwoch, den 21. Juli 1920.

Freitag Nr. 49.

42. Jahrg.

## Die Konferenz in Spa beendet.

Spa, 16. Juli. In der heutigen Vollziehung der Konferenz hat die deutsche Delegation die Forderungen der Entente in der Kohlenfrage angenommen und unterzeichnet, nachdem in der oberösterreichischen Kohlenverteilungssache eine Berücksichtigung der deutschen Forderungen in Aussicht gestellt worden war und unter Ablehnung des § 7 des Vertrages, der die Einmarschklausel enthält. Die Beratung der Wiedergutmachungsfrage wurde auf eine neue Konferenz, die in einigen Wochen in Genf stattfinden soll, verlagert.

Spa, 17. Juli. Gestern abend 9 Uhr ging die Sitzung über die Kohlenfrage und damit die Konferenz in Spa zu Ende. Das Ergebnis ist: Der Art. 7 über die Befestigung des Ruhrgebietes wurde gegen die Vorschläge der Entente fallen gelassen, da sich die deutschen Delegierten entschieden weigerten, in dieser Form das Abkommen zu unterzeichnen. In der oberösterreichischen Frage wurde über gewisse Erleichterungen, die im Protokoll aufgenommen worden sind, ein Einverständnis erzielt, im übrigen wurden die Bedingungen der Entente angenommen.

## Die Schlussung.

Spa, 17. Juli. Ueber den Verlauf der Schlussverhandlungen wird berichtet:

Die deutschen Gegenanschläge wichen stark von den Forderungen der Entente ab. Bei Beginn der Sitzung wurden die Gegenanschläge von Minister Dr. Simons eingehend begründet. Die Alliierten zogen sich darauf zu einer Beratung zurück, die das Ergebnis hatte, daß die deutschen Gegenanschläge abgelehnt wurden. Hinsichtlich Oberschlesien führte Lloyd George an, daß die Alliierten der dort hin zu entsendenden Kommission keine bindende Dienstweisung mitgeben könnten. Deutschland solle aber die Zustimmung erhalten, daß, wenn anderweitiger Kohlenbezug nicht möglich sein sollte, die Lieferungen aus Oberschlesien für Deutschland erleichtert werden sollen. Aus den Verhandlungen des englischen Ministerpräsidenten ist zu entnehmen, daß Süddeutschland gegebenenfalls Kohlen aus der Schweiz abholen soll. Nach dieser Erklärung zogen sich die deutschen Delegierten zu einer Sitzung zurück, zu welcher die Minister hinzugezogen wurden. Diese Kabinetsitzung verlief sehr lebhaft, einige Minister hielten es für das Beste, die Verhandlungen ganz abubrechen. Schließlich einigte man sich, daß zwei Forderungen unter allen Umständen aufrechterhalten werden sollen, nämlich die oberösterreichische Frage und die Verweigerung des Art. 7.

Mit diesem Beschluß kehrte die deutsche Delegation in die Verhandlung zurück. Zwei Stunden lang dauerte nun der heftige Verhandlungskampf. Die oberösterreichische Frage war schnell erledigt, der Widerstand der Alliierten zum Artikel 7 war aber sehr hartnäckig; schließlich gaben die Alliierten nach.

In seinem Schlusswort betonte Millerand, daß er die deutsche Weigerung zum Artikel 7 nicht begreifen könne, wenn Deutschland gewillt sei, den Vertrag durchzuführen. Wehnlich äußerte sich Lloyd George. Minister Dr. Simons führte in seiner Schlussrede aus, die deutsche Delegation habe durchaus den Geist begriffen, in dem die Konferenz geführt wurde; sie wisse, daß unsere Gegner nicht davon zurückweichen werden, uns mit allen Mitteln zur Durchführung des Vertrages zu zwingen. Jede Drohung verschärfe aber die Lage im Innern Deutschlands.

Darauf schloß Präsident De la Croix die Konferenz.

Nach 8 Uhr fand die Unterzeichnung des Protokolls statt. Für Deutschland unter-

zeichneten Reichskanzler Fehrenbach und Minister Dr. Simons. Die Teilnehmer an der Konferenz verließen noch heute den Konferenzort und zwar zuerst die Engländer, zuletzt die Deutschen.

Damit ist eine weltgeschichtliche Episode zum Abschluß gekommen, von der das deutsche Volk viel erhofft und auch einiges erreicht hat. Die ersten Sorgen der Sieger von Spa.

Brüssel, 17. Juli. Nach belgischen Blättermeldungen macht der Abtransport der deutschen Kohle den Belgiern und Franzosen bereits Sorge wegen des Wagenmangels der Eisenbahnen.

## Prinz Joachim †.

Berlin, 18. Juli. In einem Anfall von schwerer physischer Störung, hervorgerufen durch den Druck allgemeiner und persönlicher Schwierigkeiten, hat Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des vormaligen Kaiserspaars, Sonnabend früh in der Villa Negany die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Seine Verletzung ist so schwer, daß der Prinz ihr in der Nacht erlegen ist.

Dieses traurige Vorkommnis wird nicht verfehlen, aufrichtige Teilnahme nicht nur mit dem auf so tragliche Weise aus dem Leben geschiedenen Prinzen, sondern vor allem auch mit dessen schwergeprüften Eltern zu erregen. Der Prinz war geboren am 17. Dezember 1890 und seit 11. März 1916 vermählt mit der 1898 geb. Prinzessin Marie von Anhalt. Er hinterläßt ein am 15. Dezember 1916 geborenes einjähriges Kind, Prinz Karl Franz Joseph. Im Kriege hatte Prinz Joachim eine Verwundung davongetragen.

Der Grund für den Selbstmord dürfte in einer völligen Zerrüttung der Nerven zu suchen sein, hervorgerufen durch die im Felde sich zugezogene Verwundung, sowie durch den infolge der Revolution verursachten seelischen Zusammenbruch. Hinzu kommt, daß die Ehe des Prinzen eine äußerst unglückliche gewesen sei und daß die Prinzessin vor etwa Jahresfrist schließlich unter Zurücklassung ihres Kindes das Haus verließ. Der jetzt vierjährige Prinz Karl Franz wurde nach der gestrigen Katastrophe zum Prinzenpaar Eitel Friedrich nach der Villa Ingenheim mitgenommen. Der Gesundheitszustand des Prinzen Joachim, der förmlich an Berufungswahn litt, hätte sich in den letzten Wochen sehr verschlimmert. Der Prinz hatte die Idee, daß man ihn aus seiner Villa eigentlich vertreiben wolle, das war aber ausgeschlossen, denn die Villa war ihm zum Lebensbrauch übergeben worden. Sein Begleiter war der frühere Kommandeur des Militärwaisenhauses, Oberst v. Teubner, von dem man einen günstigen Einfluß erhoffte. Die Befestigung des Prinzen findet im engsten Familienkreise Dienstag früh 9 Uhr in der Friedenskirche in Potsdam statt.

## Räumung Warschau?

Bern, 17. Juli. Ein Berner Blatt erfährt aus Paris, die polnische Regierung befindet sich in äußerster Aufregung und bereitet sich zur Räumung Warschau vor. Eine Residenz sei noch nicht gewählt. Polen komme nicht in Betracht, da die Beziehungen zwischen Polen und den Deutschen in dieser Stadt sehr gespannt seien. Das polnische Kabinett habe demissioniert. Im ganzen Land sei der Belagerungsstand verhängt worden. Der Rat für die Landesverteidigung habe diktatorische Vollmachten erhalten. Polen habe in aller Eile die Unabhängigkeit Litauens anerkannt. In Litauen habe sich ein neues Ministerium unter dem Präsidenten Krutius, Volkssozialist, gebildet. Nach einer Meldung aus Warschau hat Polen die von Lloyd George gestellten Bedingungen angenommen.

## Der russisch-polnische Krieg.

Berlin, 19. Juli. Aus Stockholm wird gemeldet: Der russische Heeresbericht vom 15. Juli meldet den Uebergang der Russen über die Wisla und die Ueberschreitung der alten deutschen Stellung bei Molodetschno.

Neuer meldet aus Warschau: Die polnische Armee hat sich nach heftigen Kämpfegefechten mit den Bolschewiken westlich der Linie Wilna—Grodno—Bialystok zurückgezogen. Die Bolschewiken marschieren auf Suwalki zu. Um die Festung Dubno wird schwer gekämpft. Die Festung ist augenblicklich durch einen Gegenangriff in die Hände der Polen gelangt.

## Oberschlesien.

### Nicht Jabrze, sondern Hindenburg.

Hindenburg, 17. Juli. Der heute auf Anordnung der Interalliierten Regierung und Abstimmungskommission einberufene Kreistag saßte mit familiären 19 Stimmen folgenden Beschluß:

Als der Kreistag 1915 an die Staatsregierung die Bitte richtete, dem Kreise Jabrze den Namen „Hindenburg“ zu verleihen, lag es uns fern, unsere polnisch sprechenden Mitbürger in ihren Gefühlen zu verletzen. Wir wollten dem Wanne, der Österreich befreit und die russische Heere nicht vor den Toren Oberschlesiens zum Stehen gebracht hatte, ein bescheidenes Zeichen des Dankes darbringen und den Namen unseres Kreises mit seinem Vertreter von russischer Barbarei dauernd verknüpfen. Gleiche Gründe waren auch für die damalige Gemeindevorstellung bei Aenderung des Gemeinbenamens maßgebend. Wenn wir jetzt unseren Namen ablegen sollen, müssen wir uns fragen, ob die Gründe, die uns damals zur Annahme des Namens Hindenburg veranlaßt haben, fortgefallen sind. Diese Fragen müssen wir entscheiden verneinen. Die Verehrung für den großen Mann hat sich nicht verringert, die Dankbarkeit lebt in unseren Herzen fort und wird nie verlöschen; sie unseren Kindern und Kindeskindern in Kreis und Gemeinde einzupflanzen, sei uns heiligste Pflicht.

Der Herr Kreiscontroller hat angeordnet, daß der Kreis die Bezeichnung Jabrze (Hindenburg) führen soll. Demgegenüber stellen wir fest, daß die Umänderung des Namens nur auf Antrag des Kreistages erfolgen kann. Da auf Antrag nicht vorliegt, heißt unser Kreis wie bisher Hindenburg OS.

Wir beschließen: Keine Aenderung des Namens unseres Kreises Hindenburg OS. In Antrag zu bringen und keiner solchen Aenderung zuzustimmen, auch uns gegen jede Umbenennung der Gemeinde Hindenburg auszusprechen.

Auf Antrag des Generaldirektors Pieler wurde sodann noch einstimmig beschlossen, an Generalfeldmarschall Hindenburg folgendes Telegramm abzuschicken:

Der Kreistag des Kreises Hindenburg hat soeben einstimmig beschlossen, der von der Interalliierten Kommission angeregten Aenderung seines Namens in Jabrze nicht zuzustimmen. Kreistag und Kreisausschuß des Kreises Hindenburg entbieten Ihnen, Herr Generalfeldmarschall, ehrerbietigsten Gruß und geben ihrer Freude darüber Ausdruck, das Sie vor einigen Tagen einer großen Lebensgefahr glücklich entgangen sind.

## Wird abgestimmt?

Kottbus, 17. Juli. Aus Spa verlautet, daß die Beratung der oberösterreichischen Frage zwar hinter verschlossenen Türen stattfinden soll, jedoch sei aber bekannt, daß Deutschland Entgegenkommen findet. Die Abstimmung sei mehr wie fraglich geworden. Die Polen werden Oberösterreich am besten Fall bekommen, das dürfte bereits feststehen.

**Die Umgestaltung der Sicherheitspolizei.**  
Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, werden die Beamten der Sicherheitspolizei im Laufe der nächsten Tage Oberösterreich verlassen. Es bleiben dann hier in Oberösterreich 1800 oberösterreichische Beamte der Sicherheitspolizei zurück. Die Genukte hat bestimmt, daß das ganze Kontingent der Sicherheitspolizei 3000 betragen soll, insofern sind 1200 Ersatzbeamte zu beschaffen, von denen 600 auf die Deutschen und 600 auf die Polen entfallen. Die Polen haben trotz wochenlanger Vorbereitungen bis jetzt nur etwa über 400 Mann auf die Besatz bringen können, die einigermassen den Anforderungen der internationalen Kommission entsprechen.

### Kokales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 20. Juli 1920.

**§ (Mauermeister Groß.)** Ein jünger Tod hat einen hochachtbaren Bürger unserer Stadt, Herrn Mauermeister Heinrich Groß, im hiesigen Mannesalter von 39 Jahren mitten aus vollstem Schaffen herausgerissen. Wie berichtet, erlitt der Helmsänger am Dienstag nachmittag auf einer Geschäftsreise nach Gelfelds durch einen Unfall, indem er von seinem eigenen Auto überfahren und besonders an einem Bein schwer verletzt wurde. Trotz baldiger ärztlicher Hilfe und nachdem der Verletzte noch am Freitag früh in eine Klinik nach Rattowitz geschickt wurde, stellte sich Brand ein und schon am Sonnabend nachmittag war der immer gesunde, lebensfrohe Mann eine Leiche. Die Nachricht von dem so traglichen Hinscheiden desselben hat in unserer Stadt aufrichtige Trauer hervorgerufen. Hatte sich doch Herr Groß in allen Schichten der Bevölkerung seines edlen Gemütes und besonders seiner Warmherzigkeit und Gutmütigkeit wegen allgemeiner Beliebtheit und Verehrung zu erfreuen. Als tüchtiger Mann seines Faches hat es der Entschlafene verstanden, das Baugeschäft, das er hier vor 12 Jahren gründete, zu einem stabilen und leistungsfähigen Unternehmen auszugestalten. Eine große Anzahl von Bauverträgen hat er in der Umgebung und besonders in der Gegend von Gelfelds abgeschlossen und hat sich hierbei für das Wohl und Wehe unserer Stadt, auch in mehreren Deputationen, besonders in der Bauabteilung, betätigt. Die evangelische Kirchengemeinde, durch deren Vertreter Herr Groß zum Ehrenabtreter gewählt worden war, verliert in ihm eines ihrer besten und treuesten Glieder. Einen großen Verlust bedeutet sein Hinscheiden auch für die Deutsche Volkshilfe, deren jahrelanger Vorsitzender im Aufsichtsrat der Helmsängergesellschaft ist und der die Interessen der Genossenschaft stets voll und ganz vertreten hat. Mehrere Vereine betraumen in ihm ein ebenso eifriges als geschicktes Mitglied. Ein selten inagen Verhältnis verband den Entschlafenen mit seiner Mutter, der alleseitig tiefste Teilnahme entgegengebracht wird. — Die feierliche Beerdigung des auf so tragische Weise Verstorbenen findet morgen Mittwoch den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr von der evangelischen Kirche aus, woselbst der Sarg heute aufgebahrt worden ist, auf dem evang. Friedhofe statt.

**§ (Das Rhythum)** befindet sich, wie gut stud. med. Herr Maximilian Schneider, ein Sohn des Schuhwarenkaufmanns Herrn Franz Schneider hier.

**§ (Verband heimattreuer Oberösterreichler.)** Neue Ortsgruppen sind am Sonntag, den 18. d. Mts. in Baranowitz und in Eichendorf gegründet worden. Die Mitgliederzahl beträgt 64 bzw. 53. Wie berichtet über den Verlauf der betr. Versammlungen in nächster Nr.

**§ (Das Operetten-Gaßspiel)** der Oberösterreichischen Konzert- und Wanderbühne am Sonntagabend im Bröllchen Saale wurde von den Darstellern flott zur Aufführung gebracht. Der Inhalt des Stückes: „O schöne Jugendzeit“ war wie bei fast allen Operetten unbedeutend, dafür war aber das Spiel der Gesellschaft, sowie die Kostümierung desto besser. Das Publikum anstürmte sich trotz der im Saale herrschenden Schwüle anscheinend sehr gut und spendete reichlich Beifall.

**§ (Schwer verletzt)** hat sich gestern nachmittag infolge unvorsichtigen Handhabens mit einer Schusswaffe in der oberösterreichischen Wohnung

hier selbst der Schütze - Offizier Karl Scheliga aus Mieschowitz. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht.

**§ (Räuberische Überfälle.)** Die Unsicherheit in der hiesigen Gegend nimmt wieder zu. Am Freitagabend drangen in Rogowitz 6 Banditen in die Wohnung der ledigen Romanitzky ein, die in einem Hause auf Vorbrügg zu wohnt. Die Banditen verzwangten die 28jährige Person und überließen dann noch eine im selben Hause wohnende Frau Ranko, aus deren Wohnung sie einen Anzug und andere wertvolle Kleidungsstücke raubten. Beide Frauenpersonen wurden von den Räubern schwer mißhandelt. — Als am Mittwochabend voriger Woche der Bewalter der Bierschänke in Sobran seinen mit dem letzten Zuge aus Buthen in die Ferien kommenden Sohn abholen ließ, wurde das Gelyann auf der Rückfahrt kurz vor Bies von mehreren aus dem Hinterhalt hervorplündernden Banditen überfallen und mit „Galt“ angriffen. Der Rattler biß jedoch soviel Selbstbehauptung, um auf die Pferde einzuhäufen und in schneller Fahrt den Räubern zu entkommen. Diese fanden mehrere Schüsse dem Gelyann nach, von denen einer das Bein durchschlug, ohne glücklicherweise den im Wagen sitzenden jungen Mann und den Rattler zu treffen.

**§ (Diebstahl.)** In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. brachen Diebe in den Hühnerstall des Bahnhofsverwalters Kupp ein und raubten 4 Hühner. Sie überließen den hohen Vertreter, tranken eine Scherbe des Fensters ein und drangen in den Stall, woraus sie nach Abnahme von 4 Hühnern von den Gelyannern vertrieben wurden.

**§ (Schin, 17. Juli.)** In der Nacht zum Freitag brachen 2 Ephybuden in die Wohnung des Herrn Jydel ein und raubten aus der Kammer mehrere Paar Stiefel und Schuhe, sowie Kleidungsstücke und Etsed. Als Herr Jydel durch ein Geräusch erwachte, nahmen die Ephybuden Reißens, wobei Schüsse gemacht wurden. Am nächsten Tage fand man auf den Feldern eine Leuchtschloß, die die Ephybuden aus der Wohnung des Herrn gestohlen und beim Abwankeln liegen gelassen hatten.

**§ (Wochenspiele, 15. Juli.)** Am Sonntag den 11. d. M. ist hierorts das 25jährige Dienstjubiläum der Graf von Etele Windischgrätz Ritter Schmidt, Lorenz und Herzog durch eine Feyer begangen worden. Nachmittags fand bei gutem Wetter auf dem Schloßstand bei Pillowitz ein Schützenfest, bei dem den 1. Preis Hilseläger Bangsch Dreizehn mit 49 Ringen, den 2. Preis Unterösterreich Kühnast-Triska mit 48 Ringen und den 3. Preis Ritter Lorenz Jambada mit 48 Ringen errangen. Abends folgten Theater-Aufführungen im Jozonischen Saale, wobei ein von Fel. Hoffmann-Sobran einstudierter Jagenrevue besonders gut. Herr Oberförster Krüger überreichte den beiden anwesenden Jubilaren Schmidt und Lorenz nach einer ehrenden Ansprache je eine Banduhr. Jubilar Herzog konnte an der Feyer aus Gesundheitsrücksichten leider nicht teilnehmen. — Donnerstagabend hielt die Ortsgruppe des Verbandes heimattreuer Oberösterreichler hierorts im Jozonischen Saale eine stark besuchte Versammlung ab, wobei Herr Ritter Eitelhauf-Ratol einen hübsch aufgenommenen Vortrag hielt. — Herr Sendarm-Bachmeister Wieland ist vom 1. August c. nach Kolln verlegt. Der Weggang dieses tüchtigen und allezeit beliebten Beamten, der am hiesigen Orte seit nunmehr 13 Jahren tätig ist, wird allgemein bedauert.

**§ (Golassowiz, 17. Juli.)** Reichlich spät, nach fast 3 Wochen erst, läßt ein ins Polenlager übergegangener Denker von hier seine But über das am 27. Juni in Golassowiz stattgehabene wirkungsvolle Deutsche Volksfest in einem in die „Oberösterreich. Grenzzeitung“ hineingelancierten Artikel aus. Derselbe frecht derartig von Unbertheilen, Lächerlichkeiten, sowie persönlichen Gemeinheiten, Lügen und Niederträchtigkeiten, wie man solche nur den Ufern einer „Oberösterreich. Grenzzeitung“ antreffen kann. Der betr. Artikel-Schreiber hat mit seinen beiden ebenfalls bekannten Helfershelfern dadurch nur seine niedere Gesinnung kundgetan.

**§ (Ein Brief Hindenburgs.)** Ein Kriegsinvalide aus dem besetzten Oberösterreichischen Gebiet erhielt auf seinen Brief an den glorreichen Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Schreiben, dessen Inhalt das gesamte oberösterreichische Volk, das der große Feldherr bereitwillig vor den Gräueln des Krieges bewahrt hat, interessieren dürfte.

Hannover, den 30. Juni 1920.  
Für Ihren Brief besten Dank. Ich vertrane sehr auf die trendente Gesinnung der Oberösterreichler, die sich auch im letzten großen Kriege so glänzend bewährt hat.  
von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

**§ (Wohnträge.)** Wie die Polizeiverwaltung Sobran bekannt gibt, werden Wohnträge nur in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr im Stadtkontrollat, Zimmer 6, entgegengenommen. Die Gebühr für einen Paß zur Wohnung innerhalb des Deutschen Reichs beträgt 9,50 Mk. Die Paßgebühr nach der Tschechoslowakei und Polen beträgt 54,50 Mk.

**§ (Erzeugerhöchstpreis für Fleischkartoffeln.)** Der Erzeugerhöchstpreis für Fleischkartoffeln in den 33 Markt ist bis einschließl. 20. Juli verlängert worden. Vom 21. Juli ab wird der Preis zunächst auf 82 Markt gestellt. Weitere Preisfestsetzungen für Augustlieferungen bleiben, wie die Produzentkartoffelstelle mitteilt, vorbehalten.

**§ (Die Zwangswirtschaft in Oberösterreich.)** Unter dieser Epithete versteht die Korrespondenz aus Oppitz folgende Meldung: Die gemischtschichtliche Preisprüfungsstelle des oberösterreichischen Industriekreises hat als Folge der aus in Oberösterreich stattgehabenen Marktkrawalle bedeutend niedrigere Preise festgesetzt. Die Fleischwagnerswirtschaft scheint in Oberösterreich praktisch nicht mehr zu bestehen. Der Preis seit einigen Tagen sind in verschiedenen Orten, so auch in Oppitz, die Fleischhändler täglich geöffnet und Markt und Fleisch werden in guter Quantität ohne Karten verkauft. Der die oberösterreichischen Verhältnisse kennt, der weiß, daß bei uns Fleisch und Markt in sehr erheblichen Mengen schon längst marktfertig zu haben waren. Das einzige, was jetzt Mangelhaft ist, stellt die Tatsache dar, daß es sich bei dem marktfertigen Fleisch gar nicht um Auslandsfleisch handelt, und daß demgemäß auch keine teuren Auslandspreise gefordert werden können.

**§ (Tragischer Tod.)** Die Herzogstraße 28 in Breslau wohnende Witwe R. Solbige erkrankte vor einigen Tagen die Nachricht, daß ihr seit sechs Jahren in russischer Gefangenschaft befindlicher Sohn endlich heimkehr werden. In freudiger Aufregung trat sie alle Vorbereitungen zu seinem Empfang an. Als der Sohn am Freitag, fand er die Tür verschlossen. Er rief doch zum Fenster ein und fand die Mutter im Zimmer tot vor. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende bereitet.

**§ (Kleine Ursachen — große Wirkungen.)** Nach einer Blüthenmilde aus Köditzberg verdröhtete in Solemanten im Kreise Orlowitz ein durch Jgareten rauchende Junge herabgeratener Schornsteinbrand 15 Schiffe. Eine 70jährige Frau kam in den Flammen um.

**§ (Bahnhof Jmeltin von polnischen Banden überfallen.)** Wie die „Rattow. Ztg.“ berichtet, ist am Donnerstagmorgen 6 Uhr der Bahnhof Jmeltin, Kr. Bies, von einer 20—30 Köpfe starken Bande polnischer Aufständischer besetzt worden. Die Bande war mit Gewehren bewaffnet. Jäger, die von Rudersau in der Richtung nach Myslowitz infuhr, wurden gezwungen, ohne Widerstand die Station Jmeltin zu verlassen. Kein Zug durfte in J. halten. Die Reisenden, die nach Myslowitz fahren wollten, wurden gezwungen, den Bahnhof in J. zu verlassen. Der Stationsvorsteher in Jmeltin wurde sich sofort telephonisch nach Myslowitz und bat um Hilfe. Wie mitgeteilt wird, haben die Mitglieder der bewaffneten polnischen Bande gedroht, auf der Straße Jmeltin und Kollow Preußisch anzugreifen. In dem Vormittagsstunden hatte sich die Bande wieder entfernt.

**§ (Gründliche Abfrage)** erlitten 3 Polenfahrer in dem Dorfe Sch., als sie einen deutschen Mann in ihr Lager ziehen wollten. Sie versprachen ihm monatliche Agitationsgehälter. Dieser sagte: „Ich nehme Euren Vorschlag an, aber unter einer Bedingung. Welcher Religion seid Ihr?“ Sie sagten: „Wir sind alle drei katholisch.“ „Gut“, sagte er, „wenn Ihr bis morgen Juden werdet, werde ich Pole.“ Als sie ihm ausreden wollten, daß das unmöglich sei, sagte er, so könnt Ihr aus mir von heute bis morgen freien Polen machen. Geldpolen wie die meisten bei Euch sind will ich nicht werden. Ohne ein Wort zu erwidern, gingen sie fort.

**§ (Rybnitz, 17. Juli.)** Um seine Ersparnisse ganz sicher vor Diebstahl zu haben, hatte ein Gutsherr in Marklowitz seinen Barbesatz aus dem Hausboden verborgen. Dieses Versteck hatte jedoch sein Stiefsohn ausgekundschaftet, der das Geld im Betrage von 20000 Mark sich aneignete und damit die Flucht ergriff. — In Dorken wurde zur Nachfrist eine Hausbesitzerwitwe von zwei maskierten Banditen angegriffen, so daß die Sicherheitspolizei eingegriffen mußte. Auch diese wurde angegriffen und einige Polizeibeamte durch Messerschläge verletzt. Infolgedessen hat der italienische Kreis-kontrollrat über den Ort nunmehr die Belagerungszustände verhängt. Es ist etwa abzusehen, daß auf die Sprengung der Ver-



sammlung von großpolnischer Seite eine Belohnung von 3000 Mark angesetzt worden war. Die Ermittlungen nach dem Spracher dieser Summe sind von deutscher wie von inter-allierter Seite im Gange.

**Rybnik, 19. Juli.** Auf dem Wege von Ratiborhammer nach Klein-Randen wurde am Sonnabend der fünfundsiebenzigjährige Schenkeleorg von drei Banditen überfallen, beraubt und ermordet. Der Ermordete hatte in einem Karton ein Geld und ferner einen größeren Geldebetrag mit sich getragen. — Einige Stunden später wurde in Rybnik bei Ratiborhammer eine Witwe angeschossen. Der Beschreibung nach handelt es sich um dieselben Banditen, die leider entkommen. Aufsehend sind sie von Ratiborhammer mit dem Juge in der Richtung nach Randrain fortgeführt.

**Wiesl, 17. Juli.** (Kreisarzt Dr. Wallisch †.) Kreisarzt Dr. Wallisch ist an einer Blutvergiftung gestorben. Mit ihm ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die sich sowohl in der deutsch- wie in der polnischsprachigen Bevölkerung des größten Aufsehens und der größten Beliebtheit erfreute, trotzdem über ihre Stellungnahme in den Abstammungskämpfen nicht im Zweifel bestehen konnte. Als altmännlicher Oberfeldherr ist Dr. Wallisch stets mit der ganzen Uebergangskraft seiner Persönlichkeit für die Gleichberechtigung der deutsch- und polnischsprachigen Bevölkerung eingetreten und hat gleichzeitig die Notwendigkeit der engen Zusammengehörigkeit Oberschlesiens mit dem deutschen Vaterlande in überzeugender Weise betont. Ein in seinem Berufe hochgeachteter, literarisch befähigter und als Mensch und Berater gerade in dieser schweren Zeit unentbehrlicher Volkshelfer im besten Sinne des Wortes ist mit ihm dahingegangen.

**Wiesl, 17. Juli.** Oberwachmeister Schädel ist am Donnerstag vormittag beim Transport eines von ihm verhafteten Räubers auf dem Wege zwischen Orzawa und Wiebja von mehreren Banditen erschossen worden. Von fünf Kugeln durchbohrt, lag er auf der Stelle.

**Wiesl, 17. Juli.** Auf Grund der in voriger Woche hier stattgefundenen Plünderungen hat der italienische Major Coricelli als Kreiskontrollant durch Mautanschläge bekannt gegeben, daß von jedem Besuche auf den Straßen verboten ist, die Wägen von nicht mehr als 3 Personen betreten werden dürfen, die Wägen schafften an den Sonnabenden von 1 Uhr mittag ab zu schließen sind und die Lichter sofort bei Wiedereintritt von der Woff-Straße zu machen hat.

**Kattowitz, 16. Juli.** Die von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird die Umformung der Sicherheitspolizei in Oberschlesien bereits am 26. Juli beginnen.

**Gindenburg, 16. Juli.** Bischofne polnische Zeitungen berichten über einen Überfall auf die Mitglieder der Warschauer großen Oper, der sich Mittwoch abend auf dem Bahnhof Gindenburg zugetragen haben soll. Danach soll eine Bande mit Gummiknüppeln bewaffneter Baraken die Mitglieder der Oper bedroht und beim Einschleichen mit Schüssen und Stuhlweiden angegriffen haben. Zwei italienische Offiziere seien gezwungen gewesen, mit Revolvern in der Hand gegen die Bande vorzugehen. Die bahnamtliche Untersuchung sowie die protokollierte Vernehmung der Polizeigenossen und einer Reihe von Reisenden haben ergeben, daß dieses Verbrechen von Anfang bis zu Ende erlogen ist.

**Katibor, 16. Juli.** Am vergangenen Sonntag wurde in der Gemeinde Wilschdorf eine Versammlung heimatreuer Oberschlesier durch eine großpolnische, mit Revolvern und Gummiknüppeln ausgerüstete Bande gesprengt und die Versammlungsteilnehmer sämtlich überfallen, die ihr unter Bedrohung mit Gewehren die Wertgegenstände, Kleidungsstücke und Lebensmittel im Werte von 8000 Mark raubten und damit unerkannt verschwanden.

**Großwartenberg, 17. Juli.** (Von polnischer Herrschaft befreit.) Heute wurden die Orte Schlesse und Angendorf im Kreise Großwartenberg unter freudigster Beteiligung der Bevölkerung von der polnischen Herrschaft befreit.

**Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt:**  
Am Freitag, den 23. und Sonnabend, den 24. d. Mts. findet im Zimmer 2 die Ausgabe der Brotmarken für Monat August statt. Die roten Ausweisarten sind mitzubringen.  
Bemerkung wird, daß am Sonnabend nachmittag das Lebensmittellager geschlossen ist und daher nur am Vormittag die Ausgabe stattfindet.

Am Mittwoch den 21. Juli findet im Zimmer 2 die Ausgabe der Bittel zum Bezug von Kondensmilch an die Milcharteninhaber B und C. Der Verkauf der Milch findet durch Geschäftler Dreyzel statt, die Ausgabe erstreckt



Am 17. Juli nachmittags 5 $\frac{1}{4}$  Uhr verschied nach kurzem Krankenlager infolge eines Autounfalles mein innigstgeliebter Sohn, unser herzenguter Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam,

der Architekt und Maurermeister  
**Heinrich Eras.**

Sohrau OS., den 18. Juli 1920.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

verw. Handelskammersyndikus **Anna Eras.**

Beerdigung: Mittwoch, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr von der evangelischen Kirche Sohrau aus.

Am 17. Juli verschied an den Folgen eines Unglücksfalles

der Maurermeister und Architekt

**Herr Heinrich Eras.**

Der in so bedauerlicher Weise aus dem vollen Leben Gerissene gehörte von 1910 bis 1917 als Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung an und hat sich namentlich als Mitglied der Bau-Deputation große Verdienste um unsere Stadt erworben. Wir betrauern in dem Entschlafenen einen pflichttreuen, aufrechten und liebenswürdigen Mann von vornehmer Gesinnung, dem ein ehrendes Andenken gesichert bleibt.

Sohrau O.-S., den 19. Juli 1920.

**Der Magistrat.**

Haering.

Ich habe die neu eingerichtete

**Augenstation**

im Knappschaftslazarett Rybnik

übernommen und halte daselbst Sprechstunde für Privat- und Kassenspatienten von 9—11 und 2—4 Uhr ab.

**Dr. Braun, Augenarzt.**

sich auf 14 Tage und pro Woche eine Dose. Der Preis für eine Dose Vollmilch beträgt 3,80 M.  
Am Donnerstag, den 22. d. M. findet im Zimmer 2 die Ausgabe der Spiritusmarken für Monat Juli und zwar an die bereits vorgemerkten Personen mit den Anfangsbuchstaben M—Z statt. Bemerkung wird, daß nur Familien, die Säuglinge mit der Flasche bis zu einem Jahre aufziehen, und nachweislich kranke Personen mit Spiritusmarken beliefert werden können.

Hiermit wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der

**Kaufm. Verein „Merkur“**

am Freitag den 9. Juli d. Js. zur Auf-  
lösung gelangte.

Der Vorstand.

Eine fast neue größere

**Centrifuge**

steht billig zum Verkauf.

Malisius, Baranowitzerstr.

Ein gute gangbare

**Dreschmaschine**

steht preiswert zum Verkauf.

Paul Niemietz II, Warschowstr.

Zahle für

**ausgekämmtes Frauenhaar**

die höchsten Preise.

**Walter Hitschold,**  
Friseur, Holzstraße.

**Jüngere Schreibkraft**

kann sich melden.

Rechtsanwalt Matuschek.

**Ein geschickter Knabe,**

welcher Lust hat, das Friseurhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei

**Walter Hitschold,**  
Friseurmeister.

Eine tragende

**Zuchtfau**

verkauft

Gut Smieschek;

**Metallbetten**

Stahlrahmenmatten, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei.

Eisenmöbelfabrik, Suhi 1. Thür.

**Nachlaß-Versteigerung.**

Donnerstag den 23. Juli 1920,  
vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr

soll ich in Suffes (Versammlung im Sollerzischen Gasthause daselbst) die Nachlaßgegenstände des verstorbenen Postkasseners Herrn Knopp und zwar:

- 1 Plüschsofa, 1 Wandspiegel mit Tisch, 1 Kleiderständer, 1 Vertikow, 1 Tisch, 2 Oberbetten, 4 Kopfkissen, 5 Rohrstühle, div. Gläser, Vasen u. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Sohrau OS., den 16. Juli 1920.

Müller, Gerichtsvollzieher.

**Zu verkaufen:**

eine Buttermaschine, eine Leinwandmahlmaschine und ein Flaschenzug 10 Ctr. Tragweite. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine Plätterin**

wird für bald auf mehrere Tage gesucht.  
Frau Wodak, Smieschek.

Ein guterhaltenes

**Sofa**

steht zum Verkauf bei

Hermann Schleier.

Der am 17. d. M. infolge eines Unfalles erfolgte Tod des Herrn

## Maurermeisters Heinrich Eras zu Sohrau

bedeutet auch für die evangelische Kirchengemeinde Sohrau einen schweren Verlust. Der Entschlafene hat seit 1909 zuerst als Mitglied der Gemeindevertretung, dann als Aeltester und Synodaldeputierter mit seinem erprobten praktischen Rat, seinem vorbildlichen Wandel und seinem warmen Herzen besonders für Kinder und Arme sich grosse Verdienste um die Förderung des Gemeindelebens erworben.

Er ruhe in Frieden, und es leuchte ihm das ewige Licht!

Sohrau O.-S., den 19. Juli 1920.

### Gemeindekirchenrat und Gemeindevertretung.

Jendersie, Pastor, Vorsitzender.

## Evang. Männer- u. Jünglingsverein.

Am 17. d. M. verschied in Kattowitz, wo er Genesung von den Folgen eines Unfalls suchte,

## Herr Maurermeister Eras aus Sohrau.

Lange Jahre hindurch stellvertretender Vorsitzender unseres Vereines, hat er allezeit sein Interesse getreu wahrgenommen und sich ein bleibendes Andenken in unseren Herzen gesichert.

Jendersie, Pastor.

Infolge eines Unglücksfalles verschied am heutigen Tage  
der Vorsitzende unseres Aufsichtsrats, Herr Maurermeister und Architekt

## Heinrich Eras

in Sohrau O.-S.

Seit 1914 widmete er sich in selbstloser Weise der Förderung unserer Genossenschaftssache. Ein allzufrüher Tod setzte seinem erfolgreichen Wirken ein unerwartetes Ende. Sein biederes, offenes, unparteiisches Wesen, sein freundliches und zuvorkommendes Auftreten werden ihm bei uns ein dauerndes Andenken sichern.

Sohrau O.-S., den 17. Juli 1920.

### Deutsche Volksbank in Sohrau O.-S.

Mitten aus seiner Schaffensfreude und in der Blüte seiner Lebenskraft wurde uns nach kurzem Krankenlager an den Folgen eines Autounfalls, den er bei einer geschäftlichen Fahrt in Orzesche erlitten hat,

unser hochverehrter Chef, der Architekt und Maurermeister

## Herr Heinrich Eras

durch den Tod entrissen.

Durch sein wohlwollendes Entgegenkommen, sowie durch sein jederzeit freundliches und mitteilbares Wesen hat er sich in unseren Herzen ein unauslöschliches Denkmal gebaut.

Sohrau O.-S., den 18. Juli 1920.

### Die Büro-Angestellten der Firma.

Schnell und unerwartet ist am Sonnabend den 17. d. M. unser hochverehrter Chef,

Herr Architekt und Maurermeister

## Heinrich Eras

vom Tode dahingerafft worden.

Wir betrauern in ihm einen allzeit gerechten, überaus gütigen und wohlwollenden Vorgesetzten und Brotherrn, dessen Andenken wir über das Grab hinaus dauernd in Ehren halten werden.

Sohrau O.-S., den 19. Juli 1920.

### Die Poliere, Maurer, Zimmerleute, Bauarbeiter und Arbeiterinnen des Baugeschäfts H. Eras.

Zur Ausführung sämtlicher

## Dachdeckerarbeiten

in Flachwerk, Schiefer und Dachpappe empfehlen sich

### Paul Kunz & Co., Beuthen O.-S., Dachdeckungs- und Asphaltierungs-Geschäft.

Ebenso wird jede Reparatur prompt und billig ausgeführt.



## Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres geschätzten Sangbruders,

Herrn Maurermeister Heinrich Eras, versammeln sich die Mitglieder morgen Mittwoch den 21. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr im Hotel „Zur Post“.

Der Vorstand.

## Kath. Gefellenverein Sohrau.

Freitag, den 23. Juli findet bei schönem Wetter ein

gemeinsamer Waldspaziergang statt. Zusammenkunft pünktlich abends 8 Uhr im Vereinslokal (Sollora)

Um vollständiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Alle diejenigen Mitglieder, welche noch im Besitze von dem Verein gehörigen Gesang- und Bibliotheksbüchern sind, werden gebeten, dieselben baldmöglichst beim Senior des Vereins, Friseur Hiltshold, abzugeben.

## Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich an dem am 25. d. M. in Beuthen O.S. stattfindenden

### Bundesfeste

zu beteiligen gedenken, werden gebeten, sich bis zum 24. d. M. mittags bei dem Vereinsvorsitzenden zu melden.

## Gartenbau- und Kleintierzucht-Verein Sohrau.

Donnerstag den 25. Juli, abends 7 Uhr:

### General-Versammlung

im Saale des Hotel „Zur Post“.

Da verschiedene Wirtschaftartikel dem Verein angeboten worden sind, wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder, schon in ihrem eigenen Interesse, ersucht.

Der Vorstand.

## Die weißen Rosen v. Ravensberg

Im Lichtspielhaus

am 24. und 25. Juli.

Billetts im Vorverkauf schon jetzt zu haben.

Ein fast neues

## Schmiedegebläse

steht preiswert zum Verkauf bei  
Schmiedemeister W. Pallowski.

Suche zum sofortigen Antritt  
ein Lehrling.  
Kaufhaus H. Leschziner.

## Verloren Brieftasche mit Inhalt

und einem Gewerbeschein von der Oberstraße bis Obervorstadt. Gegen Belohnung abgegeben bei Fräulein Elisabeth Gettler.

## Verloren 50-Marktschein

heute früh auf dem Weg von meiner Wohnung bis auf den Ring. Gegen Belohnung abgegeben bei W. Pallowski, Schmiedemeister.

## 14 Morgen Feld mit Wiese

(guter Boden, bei Sohrau gelegen), ferner ein kleines Wohnhaus in Nowin sind zu verkaufen

Johann Gettler, Sohrau, Ring.

Für unsere Sandgrube

suchen wir einen energischen

## Schachtmeister.

Oberschl. Apparate- & Eisenwerke, Sohrau.

In Sohrau oder Umgegend wird per bald oder auch später

ein kleiner Laden mit Wohnung zu mieten gesucht. Offerten unter K. B. 100 an die Exped. d. Bl.